



*In der BPO des VEB Relais-technik Großbreitenbach ge-
hören bewährte Ju-
gendbrigadiere,
Mitglieder von Ju-
gendforscherkollek-
tiven und Initiatoren
des Wettbewerbs
zu den Nachwuchs-
und Reservekadern.
Unser Foto
(v. l. n. r.): Genosse
Joachim Marx, Ju-
gendbrigadier, im
Gespräch mit den
Genossinnen Sylvia
Krannich, Montiere-
rin, und Uta Beetz,
stellvertretender
Gruppenorganisa-
tor.*

Foto: E. Rother

so ihren Überblick über die politische und fachliche Entwicklung der Kader. Sie kann konkret einschätzen, wie der Genosse mit parteilicher Position, Sachkenntnis und Schöpferkraft an der Spitze seines Arbeitskollektivs die Beschlüsse des XI. Parteitages verwirklicht. Das erleichtert uns, Schlußfolgerungen für seine persönliche Entwicklung zu ziehen. Auch bei der Abrechnung der Parteiaufträge in den Mitgliederversammlungen achten wir stärker darauf, wie die Kader ihre Fähigkeit beweisen, die Kollektive zu höchsten Leistungen zu führen, einfühlsam die Werktätigen auf die neuen Anforderungen vorzubereiten, sie aktiv in die Lösung der Aufgaben einzubeziehen, ihre Vorschläge gewissenhaft zu beachten und ein schöpferisches Arbeitsklima zu schaffen.

So wollen wir die parteierzieherische Arbeit noch stärker darauf richten, die persönliche Verantwortung der Kader zu erhöhen, ihr Wissen und Können konsequenter herausfordern und nutzen. Die Leitung der Grundorganisation stellt deshalb in den Mittelpunkt der Erziehung der Kader, solche Eigenschaften auszubilden wie konsequentes Auftreten im Kollektiv, vorbildliches Verhalten gegenüber den Werktätigen, Orientieren an Höchstleistungen, Mut und Bereitschaft zum Risiko. Wir wollen gewährleisten, daß die Leiter überall eng mit den Kollektiven verbunden und erfolgreiche Organisatoren neuer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb sind. Besonders Augenmerk legen wir auf die Meister. Der Beschluß des Politbüros bestärkt also die Mitglieder unserer Parteileitung in der Auffassung, in

Leserbriefe

Bereits auf ihren ersten Zusammenkünften haben sich die Genossen darüber verständigt, daß Parteigruppenarbeit in der ambulanten stomatologischen Grundbetreuung eine fachbezogene gesundheitspolitische Arbeit ist. Den Genossen der Parteigruppe, von der Stomatologischen Schwester bis zum Ärztlichen Direktor, wurde in diesen Beratungen die gegenseitige Abhängigkeit, die gemeinsame Verantwortung und die Notwendigkeit ihres politischen Engagements bewußt.

MR Dr. Ortwin Titze
Mitglied der BPO des
Bezirkskrankenhauses Brandenburg

Gesellschaftliche Arbeit koordiniert

Für meine Leitungstätigkeit als Bürgermeister der Stadt Strausberg, einer Kreisstadt mit etwa 28 000 Einwohnern im Bezirk Frankfurt (Oder), ist die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Sekretär der Ortsleitung der SED und dem Vorsitzenden des Stadtausschusses der Nationalen Front von großer Bedeutung. Seit einigen Jahren handhaben wir es so, daß mindestens alle 14 Tage, manchmal auch wöchentlich, montags 7.30 Uhr ein Koordinierungsgespräch stattfindet.

In unseren Koordinierungsgesprächen werten wir die Aktivitäten aus und beraten die nächsten Maßnahmen. Dabei verständigen wir uns detailliert über die Aufgaben, die die OPL, der Rat der Stadt und der Stadtausschuß der Nationalen Front übernehmen. Die Verantwortungsbereiche werden dabei nicht verwischt.

Unser wichtigstes Dokument ist der gemeinsam erarbeitete Plan der politischen Massenarbeit. Dieser Plan enthält auch konkrete Maßnahmen. Das sind zum Beispiel: Zum Tag der NVA: